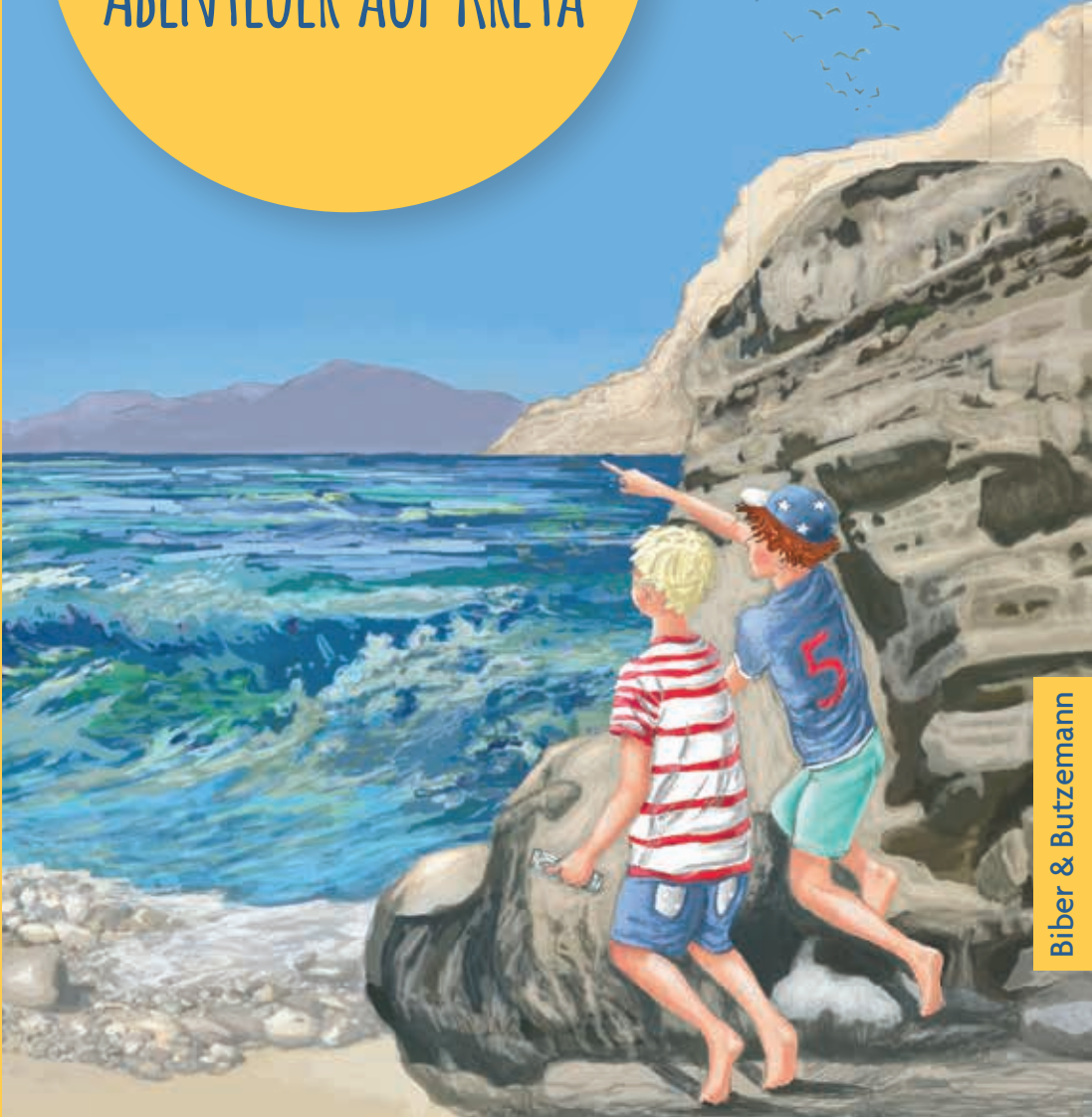


SANDRA LEHMANN
ILLUSTRATIONEN MANJA ADAMSON

MATTI UND MAX ABENTEUER AUF KRETA



SANDRA LEHMANN

MATTI UND MAX ABENTEUER AUF KRETA

MIT ILLUSTRATIONEN VON MANJA ADAMSON



Biber & Butzemann



Für Maximilian

Besuchen Sie uns im Internet unter www.biber-butzemann.de oder auf Facebook unter www.facebook.com/biberundbutzemann
Mehr zum Buch und den Matti und Max-Reiseblog findet ihr unter www.mattiundmax.de

Alle Rechte vorbehalten. Die vollständige oder auszugsweise Speicherung, Vervielfältigung oder Übertragung dieses Werkes, ob elektronisch, mechanisch, durch Fotokopie oder Aufzeichnung, ist ohne vorherige Genehmigung des Verlags urheberrechtlich untersagt.

Ähnlichkeiten mit lebenden Personen sind nicht beabsichtigt und rein zufällig.

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet unter <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

2. Auflage, März 2019

© Biber & Butzemann
Geschwister-Scholl-Str. 7
15566 Schöneiche

Texte: Sandra Lehmann
Illustrationen: Manja Adamson
Umschlaggestaltung: Manja Adamson, Annette Süß
Layout und Satz: Mike Hopf
Lektorat: Steffi Bieber-Geske
Lektoratsassistentz: Martina Bieber, Kati Bieber, Carola Jürchott, Anja Köneke
Druck- und Bindearbeiten: TZG Zapolex Sp. z o.o. Polen
ISBN: 978-3-95916-054-4

INHALT

1. Es geht los	4
2. Matti und Max	8
3. Auf nach Matala	11
4. Ein glücklicher Zufall	15
5. Die Höhlenforscher	20
6. Ein geheimnisvoller Fund	25
7. Die Schatzkarte	31
8. Abgerutscht	36
9. Das versteckte Zeichen	41
10. Einsturzgefahr	46
11. Ein Streit am Strand	50
12. Der Stier, der über das Meer kam	55
13. Johnny und Sue	59
14. Die Bucht der Piraten	65
15. Von Piraten und Blumenkindern	70
16. Der Wahrheit auf der Spur	76
17. Nächtliches Abenteuer	80
18. In Gefahr	85
19. Gefangen	89
20. Retter in der Not	93
21. Des Rätsels Lösung	99
22. Der Schatz der Blumenkinder	104

ES GEHT LOS

Endlich Ferien. Max und seine beste Freundin Vicky saßen auf seinem blauen Koffer und drückten den Deckel mit aller Kraft nach unten. „Junge, Junge, was ist denn da alles drin?“ Grinsend zog Vicky den Reißverschluss ein Stück weiter zu.

„Natürlich nur das Allerwichtigste, was denkst du denn?“, antwortete ihr Max.

Vicky seufzte und schloss mit einem letzten Ruck den Koffer. „Hast du es gut, Urlaub am Meer.“ Sie pustete sich ihren braunen Pony aus den Augen und schob die Nickelbrille hoch.

„Wir fahren wie immer in die Berge wandern. Und auch nicht so richtig, nur ein paar Tage. Eure Insel wäre mir viel lieber. Wie heißt die noch mal?“

„Sie heißt Kreta, das gehört zu Griechenland.“ Prüfend schaute Max auf seinen neuen Koffer. Die Außentasche war prall gefüllt mit Kompass, Taschenlampe und Metalldetektor. Keine Frage, die mussten unbedingt mit. Er freute sich auf die Reise. Es war sein erster Urlaub in Griechenland. Schade nur, dass Vicky nicht dabei war.

„So, jetzt ist alles gepackt.“ Max schaute sich noch einmal um.

„Warte! Ich hab noch was für dich.“ Vicky fasste in die Tasche ihres Kapuzenpullis und holte eine Packung Kaugummi hervor. „Das ist gut gegen Ohrenschmerzen. Beim Start und bei der Landung kräftig kauen, okay?“

„Mach ich, danke!“ Max nahm den Kaugummi und steckte ihn in seinen Rucksack. „Schade, ich hab dort kein Internet. Sonst könnte ich dir mailen“, sagte Max.

Vicky verbrachte in den Ferien viel Zeit an ihrem Laptop und freute sich immer sehr über Mails. Ihre Eltern arbeiteten zu Hause und wünschten sich oft Ruhe. Da kam es ihnen gelegen, dass ihre Tochter sich gern mit dem Computer beschäftigte. „Ist schon okay. Du kannst mir ja mal über’s Handy schreiben.“ Sie ging zur Zimmertür. „Ich muss jetzt leider los. Mama will mir neue Wanderschuhe kaufen. Super, nicht?“

Vicky blickte Max mit gespielter Verzweiflung an. „Bis bald dann und gute Reise!“, rief sie.

„Ja, mach’s auch gut“, sagte Max. Doch seine Freundin war schon weg und hüpfte die Treppe hinunter. Vicky hatte es nicht weit, sie wohnte im Haus direkt gegenüber.

Im Erdgeschoss des Hauses herrschte Chaos. Max’ sonst so ordentlichen Eltern liefen hektisch durch den Flur und murmelten „Sonnenmilch, Schwimmbrille, Reiseführer“. Dabei stolperten sie über Gepäckstücke, die im Weg standen.

Hannes, der Papa von Max, hatte sich eine Packliste aus dem Internet ausgedruckt. Korrekt, wie es seine Art war, hatte er sie abgearbeitet und ergänzt. Eigentlich fand Max das schon in Ordnung. Seine Eltern waren das als Apotheker so gewöhnt. Gemeinsam leiteten sie eine Apotheke in Berlin, nicht weit von ihrem Zuhause entfernt.

„Kann ich helfen?“, rief er seinen Eltern zu. Sein Vater erschien in der Tür zum Hausflur. „Max, da bist du ja. Wir schaffen das schon. Nur ein paar letzte Ergänzungen auf meiner Liste fehlen noch.“



Gleich sind wir soweit.“ Von Papas Kopf standen die roten Haare wild ab. Max hatte die lodernde Haarmähne und auch die grünen Augen von seinem Vater geerbt.

An der Haustür stapelten sich die großen Koffer, zum Platzen gefüllt mit Dingen, die man für einen Strandurlaub benötigte. Selbst ein zusammenklappbarer Sonnenschirm lag dabei.

Seine Mama Lotte lief in den Flur. Auf ihrem Kopf trug sie ein Ungetüm von einem Sonnenhut aus Stroh. Unter der übergroßen Krempe war ihr Gesicht kaum zu sehen. Max prustete.

„Hör mal, da gibt es rein gar nichts zu lachen. Der Hut passt einfach nicht mehr in den Koffer.“

„Woran das wohl liegen kann? Ist ja so klein und unauffällig, dein Hut.“

„Das ist modern. Du wirst mich noch darum beneiden“, antwortete Mama und knuffte ihren Sohn liebevoll in die Seite.

Papa hielt einen großen alten Brustbeutel in der Hand. „Reisepässe, Flugtickets, Transfergutschein – es ist alles komplett“, stellte er fest und hängte sich den Beutel um den Hals.

„Also wirklich, Hannes“, seufzte seine Frau, „wo hast du denn das alte Ding ausgegraben?“

Hannes konnte sich nie von etwas trennen. „Wieso? Genau den brauchen wir doch heute“, erklärte dieser stolz. „Nehmt bitte das Gepäck, wir müssen los.“

In diesem Moment klingelte es an der Haustür. Das Taxi war da.

MATTI UND MAX

Ungeduldig stand ein Junge mit fast weißen Haaren am Flughafen von Kreta und blickte auf das Förderband der Gepäckausgabe. Warum dauerte es nur immer so lange, bis das Gepäck kam? Statt seines blauen Koffers fahren ständig fremde Gepäckstücke an ihm vorbei.

„Matti? Ist das hier auch wirklich das richtige Band?“, fragte seine Mama. „Sollte nicht München statt Berlin auf der Anzeigetafel stehen?“

Matti drehte sich um und sah seine Eltern, Anna und Magnus, an. „Aber vorhin stand da München, ganz bestimmt.“

„Schau mal, da kommt doch unser Gepäck“, rief Magnus in dem Moment seinem Sohn zu. Mit Schwung hoben die beiden die Koffer auf den Wagen.

„Hört mal, ihr Scherzkekse, die großen Gepäckstücke bitte nach unten. Gleich kippt alles um!“, sagte Anna. Sie blickte ihre zwei Männer schmunzelnd an. Diese Ähnlichkeit zwischen Vater und Sohn! Nicht äußerlich, denn Magnus hatte eine stattliche Glatze und auf seiner Nase saß eine dunkle Hornbrille. Matti dagegen fiel durch seine hellen Haare und die strahlend blauen Augen auf. Nein, gemeinsam hatten sie einen Hang zur Tollpatschigkeit und eine große Portion Humor. Langweilig wurde es ihr mit den beiden nie.

Die Familie machte sich auf den Weg zum Ausgang. Draußen angekommen schlug ihnen die Wärme der Insel entgegen. Das helle Sonnenlicht blendete sie für einen Augenblick. Anna seufzte glücklich. „So habe ich mir Kreta vorgestellt, Jungs! Was für ein Wetterchen!“ Vor dem Flughafen reihte sich ein Bus an den nächsten. Dazwischen wuselten Urlauber mit ihrem Gepäck herum. Ein kleines Stück entfernt sah Matti einen Jungen stehen. Er hatte wilde rote Haare und jede Menge Sommersprossen. Aufgeregt sprach der Junge mit seinen Eltern: „Wir können nicht in den Bus steigen. Das ist nicht mein Koffer, mit Sicherheit nicht! Schaut doch mal auf das Namensschild!“

Neugierig sah Matti genauer hin. Der Koffer des Jungen war blau. Er sah seinem zum Verwechseln ähnlich. Erschrocken griff Matti nach dem Schild an seinem Koffer. Zu seinem Entsetzen stand dort in großen und klaren Buchstaben „Max Graf“.

Die Eltern des anderen Jungen sprachen beruhigend auf ihn ein: „Wir gehen jetzt zurück ins Flughafengebäude, Max. Bestimmt finden wir deinen Koffer dort“.

So schnell es der Koffer zuließ, rannte Matti der Familie hinterher. „Maaax!“, rief er dem Jungen nach. Der drehte sich überrascht um und blieb stehen. „Warte, Max! Ich hab was für dich.“ Matti zog den Koffer hervor. „Na? Kommt der dir bekannt vor?“

„Mensch, das gibt’s ja nicht! Dann ist das hier wohl dein Koffer? Bist du Matti Peterson?“

„Ja, bin ich.“

Anna und Magnus waren Matti besorgt gefolgt und sahen ihn nun fragend an. „Sag mal, was ist denn los mit dir? Einfach wegzulaufen.“

Da ergriff Hannes das Wort: „Um ehrlich zu sein, Matti hat unseren Tag gerettet. Die Jungs haben an der Gepäckausgabe die Koffer verwechselt. Dank Matti hat sich alles aufgeklärt. Mir ist nur nicht klar, wie das passieren konnte.“

Matti kam ein Gedanke. „Kommt ihr denn auch aus München?“

Max schüttelte den Kopf. „Nein, aus Berlin.“

„Das Gepäck aus München und Berlin landete wohl auf demselben Förderband. Da ist etwas schiefgelaufen. Ist jetzt aber auch egal. Hauptsache, wir haben unsere Koffer wieder, oder?“

Grinsend nickte Max ihm zu.

„Ich will nicht drängeln“, sagte Anna, „aber wir müssen noch den Bus zum Hotel finden. Hoffentlich ist er nicht schon abgefahren.“

Matti und Max sahen sich an.

„Danke, Matti!“, sagte Max. „Vielleicht sehen wir uns ja noch.“

„Das wäre cool!“, fand Matti und nahm seinen Koffer in die Hand.

Max winkte ihm kurz zu. Dann drehte er sich um und folgte seinen Eltern zum Reisebus.



AUF NACH MATALA

Der Bus fuhr zügig durch die hügelige Landschaft von Kreta. Kurve um Kurve ging es über die Schnellstraße in den Süden der Insel. Max blickte aus dem Fenster hinaus auf die trockene und karge Landschaft. Außer Olivenbäumen wuchs hier nicht viel.

Griechische Volksmusik ertönte aus den Lautsprechern des Fahrzeuges. Der Busfahrer piff die Melodie und trat kräftig auf das Gaspedal. Mit Schwung fuhr er um die nächste Kurve.

Lotte stöhnte laut auf. Die Busfahrt bekam ihr überhaupt nicht. Max drehte sich zu ihr um. Sie war blass geworden und starrte vor sich hin.

Hannes hielt einen dicken Reiseführer in der Hand und zeigte Lotte eine Straßenkarte. „Schau, du hast es bald geschafft. Die Fahrt kann nicht mehr lange dauern.“ Lotte schüttelte nur den Kopf und atmete tief durch. Mit beiden Händen umklammerte sie ihren Riesenhut.

Der Bus verließ die Schnellstraße. Eine ganze Weile ging es nun durch die hügelige Landschaft, die Berge hinauf und hinunter. Max spähte von seinem Fenster über den Abhang. Glücklicherweise war er schwindelfrei.

Unten am Hang lag das Meer türkisblau und funkelnd. Sie hatten die Küste erreicht. Wenige Minuten später waren sie am Ziel. „Matala!“, ertönte die Stimme des Fahrers durch den Lautsprecher